

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 77 (2002)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Relax and Enjoy : eine Hommage an Oblt Max Schenk  
**Autor:** Aebi, Anton  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-716277>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

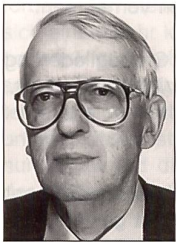
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Relax and Enjoy – eine Hommage an Oblt Max Schenk

*Auch vorbildliches Verhalten in einer Rekrutenschule ist eine Tatsache*

Am 16. Mai 2002 zelebrierten Mannschaft und Kader im Rahmen des Saalkonzertes im Kursaal in Bern eine Welturaufführung eines Marsches. Diesen Marsch haben sie heimlich für ihren Chef, Musikinstruktor Oblt Max Schenk, geschrieben und eingeübt. Der Chef selbst wusste nichts davon. Gerade in einer Zeit, wo in den Medien über Kokaingenuss in militärischen Schulen und ähnliches berichtet wird, hebt sich diese Meldung positiv ab, aber eben, solche Meldungen muss man mit der Lupe suchen.

Im Rekrutenspiel 1/2002 aus Aarau wurde das Können bei rund 70 Auftritten präsentiert und dabei über 6000 km mit Motor-



Hptm Anton Aebi,  
Bolligen

fahrzeugen zurückgelegt. Dies in 15 Wochen, neben allen übrigen Verpflichtungen, welche eine RS so verlangt.

### Hohe Anforderungen

Um überhaupt selektioniert zu werden, müssen die angehenden Rekruten ein happiges Können aus dem Zivilleben mitbringen. Aus jährlich über 600 Interessenten und Interessentinnen aus der ganzen Schweiz wird im Vorfeld einer RS sehr intensiv ausgewählt, es muss eine Fachprüfung bestanden werden. Nur die besten 250 Trompeter, Schlagzeuger und Tambouren erhalten jeweils eine Chance, den gewünschten Marschbefehl in eine der fünf Rekrutenschule (Aarau 2, Zürich/Herisau, Bern) zu erhalten. Diese Rahmenbedingungen spürt man deutlich, wenn die jungen Musiker bei den Proben in Aarau verfolgt werden können. Das Engagement aller ist gross, kameradschaftlich werden die klar vorgegebenen Ziele zu erreichen versucht.

### Organisatorisches

Das Rekrutenspiel 1/2002 aus Aarau bestand aus einer Trompeterin und 43 Trompetern und Schlagzeugern, dies aus total

### Das stolze Spiel.



11 Kantonen stammend. Das Milizkader wurde durch einen Leutnant, den Feldweibel und fünf Korporälen sowie einem Korporal als Zeit-Kader gebildet.

### Methodisch gekonnt

Höhrenwert waren nicht nur die jeweiligen Auftritte des Rekrutenspiels aus Aarau, sondern beeindruckend ist auch die Ambiance beziehungsweise die Art, mit welcher die Mitglieder des Spiels ausgebildet werden. Jeder einzelne Trompeter und Schlagzeuger gibt dauernd sein Bestes. Ermöglicht werden diese Erfolge vor allem durch ein professionell geführtes Umfeld. Der Chef der Truppe, Musikinstruktor Oblt Max Schenk, versteht es ausgezeichnet, seine Leute zu führen. Die auch als Sanitäter ausgebildeten Musiker hatten ein nahrhaftes Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Neben der intensiven Ausbildung auf dem gewählten Instrument (solide Blastechnik, spezifisches Wissen) in Einzel-, Register-, Ensemble- und Or-

chesterproben wird sehr grosser Wert auf das musikalische Allgemeinwissen gelegt. Dazu gehören neben Musiktheorie, Gehörbildung, Musikgeschichte, Gesang sowie Dienstunterricht verbunden mit dem Erlernen der Grundsätze repräsentativer Aufgaben von Militärmusikern. Zusätzlich können als Krönung die Rekruten und das Kader als Abschluss ihrer Grundausbildung das Instrumentalisten- und Dirigentendiplom des Schweizer Blasmusikverbandes in Empfang nehmen. Damit erhalten sie eine ausgezeichnete Vorgabe, die ihnen im zivilen Bereich nützlich ist.

### Das Saalkonzert in Bern ist stets ein Höhepunkt der Rekrutenschule

Einer alten Tradition folgend präsentierte sich das Rekrutenspiel aus Aarau während der Verlegungsphase in Bern auch im Kursaal im Arena-Saal. Vor rund 1500 interessierten und fachkundigen Zuhörerinnen und Zuhörern konnte ein anspruchsvolles Programm präsentiert werden. Als Organi-



*Auch diese Trompeter bereiten sich intensiv auf die nächsten Ensemble-Probe vor.*

sator zeichnet jeweils der Bernische Kantonale Musikverband und als Patronin, die Chefin der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern, Regierungsrätin Dora Andres. Unter den Zuschauern befinden sich dabei stets eine ansehnliche Zahl ausländischer Militärattachés, dieses Jahr deren acht, neben Vertretern aus der Bundes- und regionalen Politik, Militärs und Wirtschaft. Der Eintritt ist jeweils frei, mit einer Kollekte versucht man, anfallende Kosten zu decken.

Divisionär Christian Schlapbach begrüßte als Stellvertreter des Chefs Heer und oberster Chef der Militärmusik die Anwesenden im Kursaal. Das Konzert begann traditionell mit der Nationalhymne von Albricht Zwysig und endete mit dem Berner Marsch und dem Zapfenstreich. Das übrige Programm umfasste im weiteren einen Querschnitt durch anspruchsvolle Blasmusik. Unter dem Motto «Rund um die Welt» mit einem Abstecher ins Universum (Trough Generations aus Star Trek) kamen beispielsweise Kompositionen aus Amerika (Golden Jubilee), Russland (Procession du Sardar), Brasilien (Las Playas de Rio) und Belgien (West Overture). Selbst eine volkstümliche Weise aus der Innerschweiz kam gut an. Es fehlten dabei nur noch die Schwyzerörgeli! Als Dirigent führte sowohl Oblt Max Schenk das Orchester, aber auch das abverdiente Kader konnte als Spielführer das erworbene Können unter Beweis stellen. Das sachkundige Publikum verdankte die Leistungen des Rekrutenspiels mehrmals mit einem lang anhaltenden Applaus. Die angehende Studentin, Trompeter Tanja Bucher, führte mit ihren sympathischen Ansagen im Aargauer Dialekt geschickt durch das Programm.

**Höhepunkt des Konzerts**

Zweifellos als Höhepunkt dieses Konzertes wurde die Uraufführung des durch die Schule Oblt Max Schenk gewidmeten Marsches «Relax and Enjoy». Trompeter Charlie Schmid aus Bellach, einer der Hauptinitianten, begründete gleich selber die Titelwahl. Die Rekruten hätten nicht immer das erste Mal den Befehlen (militärisch!) gehorcht, wären dabei aber glücklich gewesen, wenn Oblt Schenk nach langem Üben, mit dem Schlagwort «Relax and Enjoy», eine wohl verdiente Pause ankündigte. Der Gewürdigte durfte die erste Seite der Partitur mit sämtlichen Unter-

schriften der 44 Rekruten und acht Kaderangehörigen entgegennehmen. Oblt Max Schenk war sichtlich gerührt, weil er trotz engem Kontakt mit seinen Leuten vom ganzen Vorgehen nichts gemerkt hatte. Diese aussergewöhnliche Würdigung gilt auch einem hervorragenden Vorgesetzten, welcher es offensichtlich versteht, streng und menschlich zu führen. Bravo!

**Ausblick in die 2. Jahreshälfte**

Neben den Sommer-Rekrutenspielen Aarau und Bern erwarteten uns verschiedene Auftritte von Militärmusikformationen an der Expo.02 in Biel, Neuenburg, Yverdon, Murten und Avenches. Der Auftritt der RS Bern und Aarau im Kursaal in Bern ist am 16. Oktober 2002 vorgesehen. ☐

**Kurzporträt**



Name:	Schenk
Vorname:	Max
Geboren:	23. Juli 1969
Beruf:	Eidg. Dipl. Berufsoffizier ETHZ
Funktion:	Musikinstruktor Kreis II
Miliz:	Musikoffizier Inf Rgt 14
Ausbildung:	Banklehre, Börsenhändler Studien an der Hochschule für Musik und Theater in Bern (Lehrdiplom Klarinette, Diplom Blasorchesterdirektion)
Zivile Tätigkeiten:	Militärische Führungsschule ETH Zürich Musikalischer Leiter der Knabenmusik der Stadt Bern, Experte an Musikfesten und Solistenwettbewerben

**Den Sport im Militär modernisieren**

Der Wettkampf-Kommandant der CISM-Veranstaltungen, gleichzeitig Chef der Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport (SAAM), Oberst i Gst Jean-Jacques Joss, hat Kurt Henauer, dem Pressevertreter der beiden WM, auch einige Gedanken zur Zukunft des Militärsportes mitgeteilt. Auf Grund des Militärsportkonzeptes für die Armee XXI sollen die Spitzensportler und all jene, die wirklich wollen, durch die Armee gefördert werden. Nach Oberst i Gst Jean-Jacques Joss wird es im Militär in der Schweiz keine Berufssportler geben, wie dies im Ausland möglich ist – siehe Teilnehmerfeld an den beiden CISM-WM. Aber die Armee wird den Athleten so weit wie möglich helfen. Der Sportler soll schon als Spitzensportler ausgehoben werden und hernach seine Dienstleistungen in verschiedenen Funktionen als Athlet leisten können. An Stelle der traditionellen Sommer- und Winter-Armeemeisterschaften sollen moderne Disziplinen angeboten werden, welche «ziehen». In diesem Punkt ist aber noch vieles offen. Die letzten Sommer-Armeemeisterschaften finden übrigens am 27./28. September 2002 in Wangen an der Aare statt.

**Berichtigung**

In der September-Ausgabe 02 ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen: Im Artikel «Militärische Ausbildung und zivile Nutzung» auf Seite 7 ist ein Foto irrtümlicherweise verwendet worden, das mit dem Anlass nichts zu tun hat. Der Chefredaktor möchte sich bei allen Beteiligten entschuldigen und den zahlreichen Anrufern, die den Fehler umgehend gemeldet haben, bestens danken. Dazu gilt es einmal mehr, unserer Generalität für das genaue und sorgfältige Lesen und Studieren der Beiträge des Schweizer Soldat ein grosses Dankeschön auszusprechen.  
Muttenz, 6. September 2002  
Oberst Werner Hungerbühler  
Chefredaktor